

Die IG Lebensqualität Uhwiesen möchte von den Behörden einen Gestaltungsplan

Keine ausufernde Bautätigkeit

In Laufen-Uhwiesen haben sich ein paar Einwohner Gedanken darüber gemacht, wie es mit ihrem Dorf weitergehen soll. Entstanden ist die IG Lebensqualität Uhwiesen.

■ Bea Hauser

Kürzlich wurden den Medien zwei A4-Seiten mit dem Text: «Uns gefällt Uhwiesen. Das soll so bleiben» zugeschickt. Absender war eine IG Lebensqualität Uhwiesen, und für den Vorstand unterzeichneten Matthias Knill, Franz Ammann und Anja Hiltbrunner. Die «az» traf sich mit Matthias Knill in seinem Büro in Uhwiesen, um herauszufinden, was im Dorf so läuft – oder eben nicht

«Es ist wunderschön hier. Alles ist in Ordnung. Aber uns fehlt eine Vision», sagt Knill. Die IG Lebensqualität verlange eine Entwicklungsstrategie, für den Zeitraum für Laufen-Uhwiesen 2030 oder 2050. Man müsse, so Matthias Knill weiter, Antworten für folgende Fragen finden: Wie stark soll die Gemeinde in den nächsten Jahren wachsen? Welche Konsequenzen hat eine solche Wachstumsstrategie auf die Kosten und die Lebensqualität? Wie will sich Uhwiesen als

Wohn-, Gewerbe- und Landwirtschaftsgemeinde positionieren?

Bevölkerung wird informiert

Matthias Knill erklärt, dass der Verein IG Lebensqualität Uhwiesen einen Fragebogen ausgearbeitet hat, der im Januar der Bevölkerung vorgestellt und im Februar verschickt werde. «Die Resultate erwarten wir dann im März», schätzt Knill.

Die IG Lebensqualität Uhwiesen hat den Gemeinderat über ihre Aktivitäten informiert. Von der Verwaltung weiss Matthias Knill, dass immer wieder Anfragen von bauwilligen Leuten kommen. «Reden wir hier vom Bau von Einfamilienhäuschen oder von verdichtetem Bauen nach oben?», fragt sich die IG. «Welche Art von privaten oder institutionellen Steuern zahlen sollen in den nächsten Jahren angesiedelt werden?». Das sind die Kernfragen der IG Lebensqualität Uhwiesen. «Wir wollen hier in Uhwiesen nicht die Fehler anderer Gemein-

den machen», unterstreicht Knill. Uhwiesen würde ein moderates Wachstum vertragen. Die IG Lebensqualität Uhwiesen verlange aber einen Gestaltungs- und einen Quartierplan, eben eine richtige Entwicklungsstrategie, so Knill. Erst gelte es, die Bedürfnisse der Bevölkerung abzuklären und dann die Pläne zu erstellen, so die Meinung der IG. Matthias Knill sagt, wenn die Pläne dann vorlägen, könne abgeklärt werden, wo und wie künftig gebaut werde.

Knill und seine Uhwieser sind ein diskussionsfreudiges Völklein. Mit einer Petition mit 300 Unterschriften brachten sie es kürzlich fertig, dass an einer Gemeindeversammlung einem Kredit von einer Million Franken zugestimmt wurde. Seither hat es entlang der A4 Lärmschutzwände, und viele Uhwieser leiden weniger unter dem Verkehrslärm der viel befahrenen Nationalstrasse.

Laufen-Uhwiesen ist mit seinen 1'635 Einwohnerinnen und Einwohnern eine prosperierende Gemeinde. Der Steuerfuss beträgt 117 Steuerprozent. Matthias Knill sagt, in der Gemeinde seien alle froh, dass im Januar der «Hirschen» wiedereröffnet werde. «Das war ein Trauerspiel, aber jetzt ist alles gut.» Die Treffen der IG Lebensqualität finden folglich künftig im «Hirschen» statt. Im Zentrum von Uhwiesen gibt es kein anderes Restaurant.

Einkaufen können die Uhwieserinnen und Uhwieser sozusagen alles im Dorf. Über die Dorfgrenze hinaus bekannt ist die Metzgerei Niedermann. Der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde ist die Brüttsch Electronics. Es gibt einen Sanitär, einen Spengler und einen Schlosser. Die Bäckerei ist schon lange geschlossen, aber im Volg werde Brot von der Bäckerei Rechsteiner verkauft. Dort ist auch die Post untergebracht. «Das Dorfleben funktioniert», ist Matthias Knill überzeugt. Es gebe auch noch gut laufende Landwirtschaftsbetriebe, mit Spezialisierung auf Obst und Beeren. Die IG möchte diese Lebensqualität erhalten und hofft nun auf eine gute Resonanz der Bevölkerung für ihr Anliegen.



Das ist pure Lebensqualität. Matthias Knill mit den eigenen Hühnern vor seinem Haus, das er mit seiner Familie in Uhwiesen bewohnt.

Foto: Peter Pfister